

zu halten. Der folgende Morgen versprach einen kalten, regnerischen Tag; schon auf der Lenzer Heide vom Regen überholt, kamen wir ganz durchnässt nach Parpan, die Ungewissheit aber, ob uns daselbst die gewöhnlich stark besetzte Post mitnehmen könne, zwang uns, im strömenden Regen auf gänzlich erweichtem Boden noch bis Churwalden zu marschiren, wo wir Post nahmen, um nach Chur, von da am gleichen Abend per Bahn nach Zürich zu gelangen, um uns da von der heurigen Sommerfrische zu erholen. Was Herr Keller in seinem Aufsatz über Thuisis von dem Insektenreichtum in den Alpen erwähnt hat, bestätigte sich heuer leider nicht. Die Doldengewächse, sonst der Aufenthalt zahlloser Dipteren, Hymenopteren und Coleopteren, waren bereits alle abgeblüht oder vom Sturm und Regen zer schlagen, die Ausbeute gering. Ein Wunsch, der heuer mehrfach erwähnt wurde, sei hier geneigter Berücksichtigung empfohlen: die Anlage eines Photographie-Albums von Vereinsmitgliedern, das bei mir zur Einsicht für die zahlreichen mich besuchenden Entomologen aufliegen sollte. Zwar besitze ich von einer Reihe näher befreundeter Entomologen bereits privatim die Photographien, die auch schon vielen Besuchern, wie mir selbst, grosse Freude gemacht haben. Aber es wäre gewiss sehr angenehm, die Photographien so weit als möglich inne zu haben, um sich ein Bild seiner Tauschfreunde zu verschaffen. Auf der Rückseite bitte eigenhändig Namen, Geburtsjahr und Angabe von welchem Jahr die Photographie stammt, zu be merken.

Beobachtungen an *Aegosoma scabricorne* Scop.

Von F. A. Cerva, Budapest.

(Schluss.)

Am 12. August dieses Jahres fing ich ein schönes *Aegosoma* ♂; da mir die Eier bis jetzt noch unbekannt waren, beschloss ich, das Thier lebend mit nach Hause zu nehmen, um eine Eierablage, wenigstens in der Gefangenschaft, zu beobachten. In einem Raupenkasten untergebracht, der sowohl Theile von frischem als von morschem Weidenholz enthielt, verhielt sich mein *Aegosoma* ♂ während des Tages in seinem schattigen, ruhigen Standort ebenso theilnahmlos, als ich das schon in seinem Freileben bemerkt hatte. Gegen Abend wurde das Thier lebhafter, suchte auch die Gaze zu zernagen, mit welcher der Kasten bezogen war; nur meiner Vorsicht habe ich es

zu danken, dass das Thier nicht entkam, denn ich hatte auf die bezogene Seite ein Brett vorge schoben. Mein erstes Geschäft am nächsten Morgen war die Untersuchung des Kastens und der Hölzer, ein Ei fand sich nicht vor, aber der Leib des Thieres hatte einen so grossen Umfang erhalten, dass er zu platzen drohte. Der Tag verging wie der vorhergehende, Abends dieselbe Lebhaftigkeit im Behälter; am andern Morgen war noch kein Ei gelegt. Ich bespritzte nun die Holztheile mit Wasser, am dritten Morgen fand ich auf einem Holzstück ein weisses, 3 mm. langes, gegen beide Enden konisch verlaufendes Ei. Meine Vermuthung, dass die Gefangenschaft einer Eierablage nicht günstig sei, dass das ♂ viel eher sterben als ablegen möchte, erwies sich nicht zu treffend, denn am vierten Morgen fanden sich sowohl auf dem Kastenboden, als an verschiedenen Holztheilen zusammen 77 Eier zerstreut in kleinen Parthien von 3, 5 und 10 Stück, dabei hatte der Leib des Thieres von seinem Volumen nur wenig eingebüsst. Als ich am nächsten Morgen wieder Nachforschung anstellte, waren 14 neue Eier hinzugekommen, aber das ♂ lag anscheinend todt im Kasten. Im Begriff, den Leib desselben zu öffnen, bemerkte ich noch schwache Lebenszeichen, tödtete dann das Thier noch vollends und entnahm dem Innern noch 166 Eier, so dass die Gesamtzahl 258 Stück betrug. Wieviel Feinden und Zufälligkeiten muss *Aegosoma* bei dem Durchlaufen seiner Lebensstadien vom Ei bis zum vollkommenen Insekt ausgesetzt sein, wenn bei so grosser Fruchtbarkeit die Käfer nichts weniger als häufig, in manchen Jahren sogar sehr selten zu finden sind. Nun galt es für mich auch noch die Larve kennen zu lernen, zu welchem Zweck ich das Spalten der Bäume fortsetzte; aber die Arbeit und die Aufgabe waren beide schwieriger, als ich sie mir vorgestellt hatte, denn in ganz morschem und faulem Holz, wo ich so oft die Larven von *Dorcus* und andern Arten gefunden hatte, lebt *Aegosoma* nicht, diese beansprucht wenigstens theilweise gesundes und hartes Holz. Nach vielem Hacken und Spalten gelang es mir, ein solches ca. 1 m. langes, 20 cm. breites Stück Weidenholz herunterzuhacken, oder vielmehr abzuspalten, welches 7 *Aegosomalarven* in verschiedener Grösse enthielt. Leider habe ich die schönsten und vollkommen ausgewachsenen Larven mit der Hacke verstümmelt, es blieben mir eben nur zwei zum Präpariren, die sich ebenfalls in der Vereinssammlung der „Societas Entomologica“ be-

finden. Ich habe später noch viele Bäume untersucht, von vielen kleinere und grössere Stücke Holz heruntergespalten, auch die kleinsten Theile zerlegt: weitere Aegosomalarven fanden sich nicht vor. Da ich aber beabsichtige, mehrere auf den Absterbeetat gesetzte Bäume anzukaufen, so hoffe ich, dass es mir gelingen wird, bei einer fachmännischen Tranchirung des Holzes nicht nur Larven, sondern die ganze Metamorphose zu finden, und dann auch hievon weitere Mittheilung zu machen. Zum Schluss will ich die verschiedenen Grössen des Thieres angeben. Das kleinste Aegosoma ♂, welches ich fand, war 25 mm., das grösste 65 mm. lang, zwischen diesen beiden Maassen sind alle Grössenverhältnisse zu finden, im Allgemeinen sind die Weibchen immer grösser als die Männchen. Wie bei andern Insektenarten ist es auch hier der Fall, dass die Zahl der Männchen stets grösser, als die der Weibchen vorkommt, auf erstere kann ich 80^o o, auf letztere nur 20^o o rechnen.

Nachtrag

zu dem Artikel „Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitacae-Gruppe *Athalia* Rott., *Parthenie* Bork. und *Aurelie* Nick.“ von Fritz Rühl.

Im Anschluss an die Melitacae-Arbeit gebe ich im Folgenden die Diagnose der neuen Aberration von *Melitaea* *Athalia*.

Melitaea ab. *Berisalii* n. a.

Alis anterioribus porrectis, alarum posticarum margine late diffuso, fere toto nigro, maculis lunatis in linea circum currente r. apertis; alis anticis subtus multis maculis nigris magnisque; alis posticis subtus margine lunato, fortiter nigre cincto.

Von dieser am Simplon fliegenden grösseren Form lagen mir fünf fast ganz gleichförmig gezeichnete Stücke vor, deren stark röthliche Grundfarbe im Verein mit der gestreckten Flügelform einen neuen Anhalt bieten zu der neulich von mir ausgesprochenen Vermuthung, dass die mehr röthlichen *Athalia*'s eine ausgesprochene Neigung zum gestreckten Flügelschnitt zeigen. Ein charakteristisches Merkmal dieser Aberration ist der breite schwarze Rand der Unterflügel, welcher die bei der *Athalia* fast ausnahmslos deutlich hervortretende Halbmondbinde theils völlig unterdrückt, theils in höchstens ganz schwachen Umrissen zeigt. Die Vorderflügelunterseite ist mit starken schwarzen und zahlreichen Makeln versehen, die Hinterflügelunterseite in weiter Ver-

breitung auffallend hell gefärbt, die Aussenrandbinde stark schwarz gesäumt. Unter den etwa 800 *Athalia*'s, die im laufenden Jahr durch meine Hände gingen, steht diese Form, die ich der Güte des Herrn Eugen von Büren-Salis in Bern verdanke, einzig da, nach dem Fangbezirk ab. *Berisalii* benannt.

Fritz Rühl.

Neu eingelaufene Kataloge.

Katalog der Käfer-Doubletten von O. Franek, Heugasse 4, Wien, mit einer grossen Anzahl hauptsächlich mitteleuropäischer Käfer, die bei Baarkäufen zu äusserst coulanten Bedingungen abgegeben werden. Tausch gegen gute Europäer und Exoten.

Coleopterenliste VII von Eugen König, Offizierstrasse 10, Log. 23, St. Petersburg.

Ein äusserst reichhaltiges Verzeichniss mit billigen Preisen, namentlich in asiatischen und hier wieder in kirghischen Species: die besten und seltensten Arten offerirend, wobei ich besonders die Genera *Plectes*, *Carabus*, *Aphodius*, *Zonabris* hervorhebe, die vorzüglich vertreten sind. Auch Tausch wird gepflogen und sendet Herr König sein reiches Verzeichniss auf Wunsch an die Interessenten.

Verzeichniss verkäuflicher Lepidoptera von J. Anderegg, Gamsen bei Brig, Wallis, Schweiz.

Die Liste des Hrn. Anderegg wird trotz Ungunst der letzten Sommer in Bezug auf Sammeln von Jahr zu Jahr reicher; so gibt auch der jetzt erst erschienene Katalog wieder einen Beleg vom Sammeleifer des Hrn. Anderegg. In erster Linie sind es die in tadelloser Schönheit angebotenen Arten der reichen Walliser Alpenfauna sowohl in Macro's als Micro's, dann auch eine wachsende Anzahl von Exoten aus verschiedenen Faunengebieten. Bezüglich der Preise ist die billigste Notirung gegeben: einzelne Arten, welche wirklich selten sind und noch seltner werden, haben hier mit Recht eine entsprechende Erhöhung erfahren.

Vereins-Bibliothek.

Als Geschenk eingegangen von Hrn. Gabriel Höfner:

Die Schmetterlinge des Lavantthales und der beiden Alpen Kor- und Sau-Alpe, VIII. Nachtrag, von Gabriel Höfner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Cerva Friedrich

Artikel/Article: [Beobachtungen an Aegosoma scabricorne 148-149](#)